

Neue Bücher

Berichte

WAHRHEIT UND VERKÜNDIGUNG

Hinweise zu einer Festschrift ¹⁾

Von Viktor Hahn CSSR, Hennef/Sieg

Die dem siebenzigjährigen Gelehrten gewidmete zweibändige Festschrift gilt einem Theologen und Lehrer, der mehr als vierzig Jahre seines Lebens der Forschung gewidmet hat. Ein großer Schülerkreis aus dem In- und Ausland zeigt die Bedeutung des weit über die katholische Theologie hinaus anerkannten Dogmatikers. Seine inzwischen in 6. Auflage erscheinende achtbändige „Katholische Dogmatik“ (beginnend 1938) stellte einen Durchbruch durch die bisherige Schuldogmatik dar, hin zur Möglichkeit einer persönlichen Aneignung, Begegnung mit den Quellen und somit eines geschichtlichen Verstehens im Dienste ernsthafter Verkündigung. Das Anliegen von Professor Schmaus, die Vergangenheit als das Bleibende zu erhalten und in der Diskussion mit den neuen Erkenntnissen fruchtbar zu übersetzen, versuchten die Herausgeber im Titel der Festschrift „Wahrheit und Verkündigung“ auszudrücken.

Die Festgabe läßt 86 Autoren zu Wort kommen — eine Fülle von Beiträgen, die den Rezensenten in nicht geringe Verlegenheit bringt. Es ist verständlich, daß dabei nicht alle Beiträge das zentrale Thema in gleicher Weise treffen können (eine so klar gegliederte Festschrift wie die für Karl Rahner ist ein Glücksfall). Die Gliederung in fünf Themengruppen läßt jedoch die Möglichkeit, die Festschrift in allgemeinen Zügen vorzustellen, da allein die Absicht, nur alle Namen zu nennen, die Grenzen dieser Besprechung sprengen würde. Der Versuch, einen Überblick zu geben, der die Sache trifft und ihre Bedeutung erkennen läßt, ist bestimmt durch das Interesse des Rezensenten und das vermutete Interesse seiner Leser.

Die erste Themengruppe beschäftigt sich in vier Beiträgen mit der Philosophie. Grundlegende Bedeutung kommt hier dem ersten Artikel zu von *H. Kuhn*, *De perenni philosophia*, der sich mit der Situation der Philosophie befaßt und deutlich macht, wie eine „allzeitliche Philosophie“ im Wandel der Geschichte und ihrer Denkform allenfalls verstanden werden kann als gleichbleibender denkerischer Raum, als helfende wie hemmende Tradition. Fundamentale Bedeutung kommt auch dem Aufsatz von *L. Gabriel* zu, *Die logische Problematik der Totalität*, der sich mit dem Problem beschäftigt, wie die von der Philosophie erstrebte Erkenntnis des Ganzen nicht durch Addition von Einzelerkenntnissen geschieht, sondern aus einem Denksystem erwächst, das die einzelnen Erkenntnisse leicht (im Sinne einer Ideologisierung) verfälschen kann. Gefordert wird die Beziehung der Standpunkte auf das Absolute und die Kontrolle des Systems durch die Kriterien der totalen Erklärungsfähigkeit, Widerspruchslosigkeit und der fruchtbaren Anwendungsmöglichkeit des ganzen Systems. Nach der Wahrheit fragen zwei historische Untersuchungen über die „*quaestiones de veritate*“ des Thomas v. Aquino von *A. Hufnagel* und über Wahrheit und Erkenntnis bei Fr. v. Bader von *H. Sedlmayr*. Methodologisch grundlegend ist die Arbeit von *W. Keilbach* über die

¹⁾ *Wahrheit und Verkündigung*. Band I und II. Festschrift zum 70. Geburtstag von Michael Schmaus. Hrsg. von Leo SCHEFFCZYK, Werner DETTLOFF, Richard HEINZMANN. Paderborn 1967: Verlag Ferdinand Schöningh. Bd. I: 924 S., Band II: 925—1958 S., Ln. DM 180,—.

Religionen als philosophisches Problem. Ausgesprochen modernen Fragen wenden sich zu die Arbeiten von *H. R. Schlette*, *Der Agnostizismus und die Christen*, *R. Sauer*, *Mensch und Automat*, wie auch *P. Koeßler*, *Technik und christlicher Glaube*.

Nicht umfangreich ist die nur vier Beiträge umfassende zweite Themengruppe aus dem Bereich der *Hl. Schrift*. Allgemeines Interesse wird hier die Auseinandersetzung von *W. Richter* mit der These G. v. Rads hinsichtlich des „kleinen geschichtlichen Credo“ finden, das nach Ansicht des Autors nicht Ausgangspunkt, sondern Ergebnis theologischer Systembildung ist. Eine Theologie der Verkündigung im kleinen legt *H. Schürmann* im Anschluß an Lk 8,4–21 vor, und *W. Stählin* untersucht zwei biblische Begriffe von Gewicht: *Parousia* und *Parrhesia*.

Auch die elf Aufsätze des dritten Themenbereiches, der *Fundamentaltheologie*, sind im wesentlichen grundlegend. Besonderes Interesse dürften finden die Untersuchung von *J. Hasenfuß* über *Brüderlichkeit in religionssoziologisch-theologischer Sicht*, die umfangreichen theologisch-kerygmatischen Überlegungen zur *Religionskritik S. Freuds* von *E. Stadter*, die Auseinandersetzung mit Teilhards *Evolution* auf den Punkt *Omega* hin durch *H. Dolch*, die *Bemerkungen zu einer Theologie der Hoffnung* von *H. Fries* und die von *P. Meinhold* vorgestellten Beispiele für das *Selbstverständnis des Glaubenden*. Hierhin gehören auch die *Erwägung über ratio und pneuma* von *V. Warnach* und *H. M. Kösters* Gedanken zu einer neuen theologischen Sprache.

Der vierte Abschnitt mit seinen Beiträgen aus der *Dogmengeschichte* zeigt — bedingt durch die große Zahl der Untersuchungen (einunddreißig) — eine größere Streuung der Thematik. Besondere Bedeutung und breiteres Interesse finden wohl die Arbeit von *R. Graber*, *Chalkedon heute*, *Bemerkungen über die Hochschätzung der Predigt bei Predigern des Mittelalters* von *J. B. Schneyer* wie auch die von *I. Backes* vorgestellten Antworten der Hochscholastik auf die Frage nach Gott als dem Vater aller Menschen. Viele andere Beiträge, die für den Theologen von höchstem Interesse sind, müssen übergangen werden, weil diese Besprechung ein möglichst allgemeines Interesse wecken möchte. Namen wie z. B. *U. Horst*, *F. Stegmüller*, *F. Holböck*, *C. Balič*, *J. Lortz*, *W. Dürig*, *J. Beumer*, *G. Schwaiger*, *A. Brandenburg* u. a. beweisen dies auch ohne Hinweis auf die von ihnen behandelten Fragen.

Auch die einunddreißig Untersuchungen aus dem Bereich der *systematischen Theologie* können nur durch das Aufzählen ihrer Verfasser in Bedeutung und Gewicht kenntlich gemacht werden: *J. B. Lotz*, *H. Mühlen*, *L. Scheffczyk*, *P. Brunner*, *W. Joest*, *Th. Michels*, *M. D. Koster*, *K. Rahner*, *J. Or. Kalogirou*, *J. Neumann*, *K. Mörsdorf*, *H. Bacht*, *A. Grillmeier*, *O. Semmelroth*, *A. Auer*, *W. Gruber*, *O. Müller*, *R. Egenter*, *J. Gründel*, *L. M. Weber*, *H. Thielicke*, *G. Küchenhoff*, *A. M. Rouco-Varela*, *K. Engisch*, *J. Giers*, *L. Hödl*, *J. Betz*, *J. Pascher*, *A. Scheuermann*, *O. Pesch*. Sie versprechen einen breiten Einblick in die heutige Theologie.

Dieser Einblick in die heutige Theologie ist das große Verdienst der vorliegenden Festschrift wie auch ihr Hinweis auf die Bedeutung eines ihrer bekannten Vertreter. Dieser Information dienen noch einige Register, ein Mitarbeiterverzeichnis, die Bibliographie von *M. Schmaus*, ein Verzeichnis der 74 von ihm betreuten Dissertationen und der 13 unter seiner Leitung erarbeiteten Habilitationsschriften. Wichtig und verdienstvoll ist das von *G. Schmitz-Valckenberg* angefertigte Verzeichnis der Handschriften-Mikrofilme des Grabmann-Instituts der Universität München.

Das zweibändige Sammelwerk ist eine imponierende Leistung von Herausgebern, Mitarbeitern und Verlag.